

Stalker

Kaito x Shinichi

Von Percival_Graves

Epilog: Die Frage aller Fragen

Hallöchen, meine Süßen! :3~

Hier meldet sich das Wieselchen mit dem letzten Kapitel.

Ich bin schon ein bisschen melancholisch und freue mich riesig, dass diese Geschichte so vielen gefallen hat. :D

Im Nachwort zum letzten Kapitel hatte ich angesprochen, dass einige denken, Kaito und Shinichi seien Cousins und ich bekam Antworten, die auf 2 Folgen der Serie verwiesen. ^^ Ich kenn die Folgen. Aber das reicht mir nicht als Beweis... xDDD Von daher bin ich nicht überzeugt davon, dass die beiden wirklich verwandt sind und bevor das nicht zweifelsfrei bewiesen wird, glaube ich das auch nicht. Na ja... xD

Egal.

Ich bedanke mich bei allen Kommischreibern und Favolern und wünsche euch allen viel Spaß mit dem

Epilog: Die Frage aller Fragen

Erschöpft ließ sich Shinichi in den Sessel fallen.

Er war total am Ende. Die letzten Tage waren echt die Hölle gewesen. Er streckte sich und seine Ellenbogengelenke kommentierten diese Aktion mit einem lauten Knacken. Leise stöhnend verschwand der Detektiv in den Polstern und schloss die Augen. Aber immerhin war der Fall jetzt endlich abgeschlossen. Er sollte sich wohl doch Kaitos Rat zu Herzen nehmen und ein bisschen weniger arbeiten. Aber was sollte er machen? Seit er vor drei Jahren seine eigene Detektei aufgemacht hatte, rannten ihm die Kunden jeden Tag quasi die Tür ein. Viele von ihnen musste er auf später vertrösten oder sie im schlimmsten Fall sogar abweisen. Und natürlich musste er sich seitdem auch mit Rans Vater rumschlagen, der natürlich der Meinung war, Shinichi stehle ihm seine Klienten und nur deshalb bekäme er keine Aufträge mehr. Dass das wahrscheinlich daran lag, dass er seine Fälle jetzt wieder selber lösen musste, daran konnte es gar nicht liegen. Na ja, Kogoro wusste ja immer noch nicht, dass eigentlich er diese Fälle gelöst hatte...

Ein leises Seufzen verließ den sinnlichen Mund des jungen Mannes. Ein Blick auf die Uhr sagte ihm, dass Kaito eigentlich bereits zuhause sein müsste. Nach einem Moment des Lauschens erhob sich der geschaffte Shinichi schließlich wieder, um seinen Schatz zu suchen. Wo konnte er sein?

In der Küche? Oder in der Bibliothek? Er schaute in jeden Raum des Hauses, wurde aber nicht fündig. Als er schließlich im Schlafzimmer angekommen war, ließ er sich grübelnd auf das große, bequeme Doppelbett fallen. Er rollte sich auf Kaitos Seite ein und sog dessen Duft tief ein, während er die Nase im Kissen vergrub. Seine Wangen erröteten leicht, als er an den anderen dachte.

Sie waren jetzt seit fast sieben Jahren ein Paar. Nach der Sache mit Kojima hatten sie es zwar langsam angehen lassen, allerdings war Shinichi ziemlich schnell klar geworden, dass er Kaito vollkommen verfallen war. Er hatte dessen Stimme, dessen Berührungen in sich aufgesogen und sobald der Dieb mal nicht da gewesen war, hatte er ihn schrecklich vermisst. Schließlich hatte sogar Ran gemerkt, dass er bis über beide Ohren verliebt war und ins Blaue ratend hatte sie sogar erkannt, in wen. Und Shinichi fand es damals und auch heute noch extrem nervend, wenn sie ein lautes „Kawaiiiii!“^[1] in den Raum warf, sobald Kaito und er auch nur die kleinste Zärtlichkeit austauschten. Und dabei war es ihr vollkommen egal, wo sie sich befanden und wer noch zugegen war.

Das einzige, das ihr Glück ein wenig trübte, war Kaitos Hobby. Okay, es war kein Hobby, das wusste Shinichi inzwischen. Nach Stunden des Überredens, Bettelns und Drohens hatte Kaito ihm endlich erzählt, warum er mindestens alle zwei Wochen in das weiße Kostüm stieg. Geschockt wäre nicht der richtige Ausdruck gewesen, um Shinichis Gefühle in diesem Moment zu beschreiben. Er war sprachlos gewesen. Er hatte natürlich sofort seine Hilfe angeboten, Kaito hatte ihn jedoch beschworen, sich nicht einzumischen. Der Dieb hatte trotz allem noch so gut wie nichts über seine Gegner herausfinden können und so musste Shinichi ihm versprechen, nichts zu tun, es sei denn, Kaito bat ihn darum. Und dem perfekten Bettelblick á la Kaito sei Dank, hatte der Detektiv kaum eine andere Wahl gehabt, als es seinem Dieb zu versprechen. Und so war Kaito KID noch immer der Schrecken der japanischen Polizei, auch wenn Shinichi üblicherweise beim Lösen der Rätsel half und nicht selten der einzige war, der Kaito letztendlich bei seinen Raubzügen gegenüber stand. Und wenn das der Fall war, stahl er dem Dieb nicht selten einen Kuss, bevor dieser verschwand.

Ja, er liebte Kaito wirklich.

Mit einem seligen Lächeln auf den Lippen drehte sich der Detektiv auf den Rücken und blickte an die weiß gestrichene Decke. Und dort, geschmückt mit einer einzelnen roten Rose, klebte eine Nachricht. Mit gerunzelter Stirn erhob sich der junge Mann, stellte sich auf das Bett, streckte sich lang und zupfte den kleinen Zettel von der Decke. Nachdem er sich den Text durchgelesen hatte, konnte er nicht anders, als zu schmunzeln. Das war eindeutig ein Rätsel von Kaito für ihn. Sein Freund war eindeutig verrückt.

Das Rätsel selbst war nicht schwer zu knacken, nur ein Satz bereitete Shinichi Kopfzerbrechen. Kaito wollte sich mit ihm auf dem Tokyo Tower treffen und zwar genau um Mitternacht. Doch was bedeutete der Satz „Um zu binden meinen Stern an den Engel der Nacht“?

Dass mit dem Stern er selbst gemeint war, das war nicht schwer. Doch was bedeutete der Rest? Shinichi versuchte alles, um das herauszubekommen, scheiterte aber. Und das nagte doch leicht an ihm. Er kam einfach nicht darauf, was diese Metapher bedeutete. Er würde Kaito nachher fragen müssen...

Nach einem Blick auf seine Armbanduhr beschloss der Detektiv, die verbleibende Zeit zu nutzen und mal wieder bei Heiji anzurufen. Er hatte schon viel zu lange nicht mehr mit seinem Freund aus Osaka gequatscht. Er wählte die Nummer des anderen und als dieser ans Telefon ging, breitete sich ein Lächeln auf Shinichis Gesicht aus. In diesem

Moment musste er unweigerlich daran denken, dass Kaito vor einiger Zeit mal gesagt hatte, er und Heiji seien wie beste Freundinnen, die stundenlang über Jungs und Kleider sprachen, nur dass Heiji und er nicht über Kleider, sondern über Fälle sprachen, die sie bearbeitet hatten.

Erst nach mehr als zwei Stunden beendeten die beiden Detektive ihr Gespräch und Shinichi machte sich noch einen Tee, bevor er sich eines seiner liebsten Holmes-Bücher schnappte und so die letzten Stunden überbrückte.

Als es langsam Zeit wurde, zog Shinichi sich noch einmal um, bevor er das Haus verließ und sich auf den Weg machte. Während er auf die U-Bahn wartete, grübelte er noch einmal über den Satz mit dem Engel der Nacht, allerdings fiel ihm noch immer nicht ein, was Kaito damit gemeint haben könnte. Beim Tokyo Tower angekommen, wartete wider erwarten eine junge Frau vor dem Eingang und ließ ihn hinein. So ersparte sich Shinichi eine lange Odyssee. Denn eigentlich war der Tower schon seit zwei Stunden für Besucherverkehr geschlossen. Scheinbar hatte sein Freund an alles gedacht. Im Fahrstuhl fand er eine weitere rote Rose, die ihm zeigte, dass er mit diesem Teil des Rätsels richtig lag. Je höher der Fahrstuhl fuhr, desto mulmiger wurde es Shinichi. Obwohl er sich sicher war, dass Kaito ihn nicht wegen einer negativen Nachricht hierher zitieren würde, so war er doch ein wenig unsicher. Immerhin wusste er nicht, was Kaito vor hatte. Und den einzigen Hinweis, den der Dieb ihm gegeben hatte, hatte er ja nicht verstanden... Leider... Das Pling des Fahrstuhls riss ihn aus seinen Gedanken und er betrat die erste Aussichtsplattform. Von dort führte eine Treppe auf die obere und eine weitere würde ihn auf das Dach bringen, wo Kaito auf ihn wartete. Mit einem erwartungsvollen Kribbeln im Bauch erklimm Shinichi die Treppen und als er hinaus in die warme Sommernacht trat, wehte ein warmer Wind, der an seinem Shirt zog. Unter einer einsamen Lampe lag eine dritte Rose, doch sonst war alles normal. Nichts deutete auf die Anwesenheit Kaitos hin, obwohl Shinichi mit einer Art sechstem Sinn spürte, dass sein Schatz hier war. Er nahm die Rose auf, schnupperte kurz daran und blickte sich dann um. Als er über das Geländer hinaus blickte, hörte er plötzlich ein Geräusch, fast wie Flügelschlagen, bevor ein wunderschöner weißer Engel im Licht des Mondes mit einem leisen Geräusch darauf landete. Der weiße Umhang wehte sanft im Wind, der Anzug umschmeichelte seinen schlanken Körper, in seinem hübschen Gesicht blitzte ein süffisantes Grinsen, das ihn in Shinichis Augen unwiderstehlich machte. Und in diesem Augenblick, in dem er Kaito vor der silbernen Scheibe des Mondes sah, wusste er, dass er der weiße Engel der Nacht war. Doch wie wollte er Shinichi an sich binden? Als Kaito schließlich mit einem eleganten Sprung von Geländer herunter kam, lief Shinichi sofort zu ihm. Selbstverständlich öffnete Kaito seine Arme und sie versanken in einem zärtlichen Kuss. Kaito KID hüllte sie beide in seine weißen Flügel und so schwebten sie in einer Welt, in der nur sie beide existierten. Shinichis Herz schlug ihm bis zum Hals und ihm war durchaus bewusst, dass er sich nicht nur benahm wie ein verliebter Teenie, sondern auch, dass jeder, der ihn jetzt sehen könnte, erkennen müsste, was gerade in ihm vorging.

Nach einer kleinen Ewigkeit lösten sich ihre Lippen und Shinichi musste ein enttäuschtes Murren unterdrücken. Gerade eben hatte er sich zum wahrscheinlich tausendsten Mal erneut in Kaito verliebt.

„Ich freue mich, dass du da bist“, hörte er in diesem Moment die sanfte Stimme seines Liebsten.

Einen Moment blickten sie sich nur in die Augen, bevor Shinichi antwortete.

„Natürlich. Verrätst du mir jetzt auch, warum ich herkommen sollte?“

Kaito antwortete ihm, indem er ihm einen zärtlichen Kuss auf den Mund hauchte, bevor er ihn losließ. Er drehte Shinichi den Rücken zu und stellte sich an das Geländer. Der Detektiv, dem die Nähe zu dem anderen sofort fehlte, stellte sich neben ihn und genoss die Aussicht. Nach einem kurzen Blick auf die Uhr griff Kaito nach der Hand des anderen.

„Shinichi, weißt du, was heute für ein Tag ist?“

Der Detektiv blickte seinen Freund an und überlegte, allerdings wollte ihm nicht einfallen, worauf der andere hinaus wollte. Ihr Jahrestag war erst in einem Monat, er hatte nicht Geburtstag und Kaito ebenfalls nicht, also...

„Ich fürchte, ich habe keine Ahnung...“

Kaito drehte sich zu Shinichi, hob dessen Hand und küsste zärtlich den Handrücken.

„Heute vor genau acht Jahren...haben wir uns das erste Mal getroffen. Heute vor genau acht Jahren hast du vor meinen Augen, in Gestalt von Conan Edogawa, eine Feuerwerksrakete abgefeuert, um die Polizisten anzulocken.“

Shinichi war baff.

„Wirklich? Das war heute?“

Kaito lächelte.

„Und ich dachte mir, für das, was ich vorhabe, ist dieser Jahrestag sowie diese Kulisse genau richtig.“

„Was meinst du?“

Der Dieb blickte bedeutungsvoll in Shinichis blaue Augen.

„Du weißt, dass ich dich liebe.“

Nicken.

„Mehr als alles andere auf der Welt.“

Wieder ein Nicken.

Kaito hob seine freie Hand und strich zärtlich über Shinichis rote Wange. Dieser schmiegte sich sofort an und schloss kurz die Augen. Noch immer wusste er nicht, was genau Kaito vor hatte. Allerdings spürte er, dass, was auch immer es war, sein Leben nicht mehr dasselbe sein würde. Während er alles in seiner Macht stehende tat, um sich nicht in Kaitos wunderschönen Augen zu verlieren, sprach dieser leise weiter.

„Ich habe noch ein Rätsel für dich, Shinichi.“

Der Detektiv blinzelte.

„Schieß los.“

„Was kann ich mit fast jedem anderen tun, außer mit dir? Und was kannst du mit fast jedem andern tun, außer mit mir?“

Shinichi dachte nach. Seine Augenbrauen zogen sich zusammen, doch ihm fiel nichts ein. Natürlich fiel ihm viel ein, doch nichts davon würde in diese Situation passen. Also...

„Ich weiß nicht. Sex?“

In Kaitos Augen blitzte es belustigt.

„Oje, das wäre schlimm...“ Er grinste. Shinichi, der natürlich wusste, dass das nicht die richtige Antwort war, erwiderte diese Geste. Allerdings wurde er schnell wieder ernst.

„Tut mir Leid, Kaito. Ich weiß es leider nicht.“

Was meinst du?“

Von seinem Freund unbemerkt, griff der Dieb in seine Hosentasche und holte etwas hervor.

„Ich verrat's dir. Es wird...wenn überhaupt...eher symbolisch sein, da wir es ja offiziell nicht tun dürfen, aber...“

Mit diesen Worten kniete sich Kaito vor Shinichi auf den Boden. Der Detektiv, der

einen Verdacht bekam, als er das sah, riss die Augen weit auf und sein Herz sprang ihm fast aus der Brust.

„Shinichi...wenn du dürftest...”

Er hob ein kleines, schwarzes Kästchen und öffnete es. Zum Vorschein kam ein wunderschöner silberner Ring, auf dem eine filigran gearbeitete Gürtelschnalle zu sehen war.

„Würdest du mich dann heiraten?”

Einen Moment konnte Shinichi gar nichts sagen. Sein Blick lag unverwandt auf dem Ring, den Kaito ihm entgegen hielt. An dem Silber brachen sich das Licht des Mondes auf der einen und das schwache Licht der Lampe auf der anderen Seite, was dem Ring etwas Magisches gab. In seinem Kopf schwirrten so viele Gedanken umher, dass er keinen einzigen fassen konnte. Erst, als er Kaito ansah, als er die saphirblauen Augen des jungen Mannes sah, der vor ihm kniete und ihn gefragt hatte, ob er ihn heiraten würde, erst in diesem Augenblick konnte er ein einziges Wort ganz klar vor seinem inneren Auge sehen.

„Ja! Ja, ja, ja!!”

Sofort erhob sich Kaito mit einem Lächeln auf den Lippen, das heller strahlte als die Sonne und schloss Shinichi in die Arme, bevor er den Ring aus dem Kästchen nahm und ihn dem Detektiv an den linken Ringfinger steckte. Der Kleinere schaute ihn einen Moment an, bevor er Kaito in einen zärtlichen Kuss zog. In diesem Kuss spürten die beiden jungen Männer das wundervollste, allumfassendste Gefühl, das es gibt. Und beide wussten, dass dieses Gefühl, diese Liebe, die sie beide verband, für immer halten würde. Erst, als ihre Lungen förmlich nach Sauerstoff schrien, lösten sie sich widerwillig voneinander und blickten sich in die Augen.

„Ich liebe dich, Kaito Kuroba“, hörte man eine leise Stimme, die zusammen mit einem weißen Zylinder mit blauer Krempe vom Wind in die Nacht hinaus geweht wurde.

Owari.

[1] Ich denke, das wissen wohl die meisten, für alle, dies nicht wissen sollten: Das Wort ‚kawaii‘ bedeutet so viel wie ‚süß‘ oder ‚niedlich‘. □

So, ihr Süßen. :3

Das war's gewesen!

Wie findet ihr das Ende? Also ich finde es perfekt!! xD <3

Ach und... Hier ein Bild des Ringes (ich liebe ihn):
<http://www.emp.de/bin/shop.php?prog=shop&funktion=PRODUCTINFO&article=184240&tc=ROTATORCAT> (Kaito hat natürlich nicht nur 12 Euro bezahlt... xDDDD)

Zum Schluss noch ein paar statistische Daten:

Die Geschichte hat jetzt, nachdem sie fertiggestellt wurde, 36.407 Wörter. Das sind 67 WORD-Seiten. Das Konzept umfasst 2.353 Wörter und ist 6 WORD-Seiten schwer.

Ich hoffe, dass euch meine Geschichte gefallen hat und freue mich darauf, wenn ihr auch meine neue Geschichte anschaut.

Diese wird ein OneShot werden und wieder wird das Pairing KaiShin sein. Wann genau sie on geht, kann ich aber noch nicht sagen. Wenn ihr wollt, sagt mir einfach Bescheid, wenn ich euch sagen soll, wanns so weit ist. ^^

Und jetzt bedanke ich mich schon mal für alle noch kommenden Kommis und Favos

und hoffe, dass das noch viele werden. ;D

Euer Wieselchen :3~

<3